



Igel – die lärmenden Insektenfresser

Igel (*Erinaceidae*) gehören zu den Säugetieren. Sie fressen allerlei Insekten, aber sie verschmähen auch Aas und kleine Wirbeltiere nicht. Mit ihren kurzen Beinchen sind Igel recht flott unterwegs. Sie haben scharfe Krallen, mit denen sie sich ihre mit trockenen Pflanzenteilen ausgepolsterten Ruheplätze graben. Die Eingänge zu Igelnestern sind nur schwer zu finden, denn sie liegen meist in dichter Vegetation verborgen. Auch die Trampelpfade der Igel zu ihren Ruheplätzen sind oft im Unterholz versteckt. Igel sind mürrische Einzelgänger und reagieren außerhalb der Paarungszeit recht aggressiv auf ihre Artgenossen. Wer abends plötzlich Lärm auf der Terrasse oder im Garten hört, hat nicht unbedingt Einbrecher zu fürchten: Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv und können mächtigen Lärm veranstalten.

Stachelige Haare dienen der Verteidigung

Als wirksame Waffe gegen Feinde setzen die possierlichen Tierchen ihre „Haare“ ein: Bis zu 8000 Stacheln, die von innen hohl sind und mit einem kräftigen Muskel aufgerichtet werden, dienen der Abwehr und sind nichts weiter als modifizierte Haare. Als Kugel zusammengerollt, sind Igel vor Verletzungen durch Fressfeinde relativ sicher. Nur gegen den Unfalltod auf der Straße sind Stacheln keine Hilfe. Igelkinder haben noch keine spitzen Stacheln. Bei der Geburt sind die Stacheln der im Durchschnitt fünf Igel-Babys noch ganz weich, damit der Geburtskanal des Muttertiers nicht verletzt wird. Eine Igel-Mutter bringt bis zu elf Jungtiere zur Welt. Sie sind bei der Geburt blind, völlig hilflos und werden gesäugt. Erst nach sechs bis acht Wochen sind die Igelkinder entwöhnt.

Alle Achtung
vor unseren Tieren.



Schlaft gut!

Es wird jetzt schnell kälter. Nebel und Nieselregen machen es draußen ungemütlich, Eis und Schnee lassen nicht mehr lange auf sich warten. Der Winterschlaf ist für Igel die perfekte Überlebensstrategie in dieser kalten Zeit. Denn im Winter gibt es für die Insektenfresser keine Nahrung und wer schläft, der hungert nicht! Wichtig ist das passende Dach überm Kopf. Dabei kann der Mensch den Langschläfern im Tierreich wertvolle Hilfe leisten. Laubhaufen im Garten und am Rand der Golfplätze sind für Igel der perfekte Unterschlupf, um gut über den Winter zu kommen. Auch Steinhaufen und Holzstapel kommen als Schlafplätze in Frage, wenn sie wetterfest und gut isoliert sind. Dort rollen sich die Igel zu einer Stachelkugel in ihrer kugelförmigen, ausgepolsterten Schlafstätte zusammen. Dort überwintern sie mit kurzen Unterbrechungen die nächsten fünf bis sechs Monate.

Der Trick mit dem Stoffwechsel

Der Schlaf-Trick der Igel funktioniert allerdings nur, weil sie ihren Stoffwechsel herunterfahren. Sie senken die Körpertemperatur, atmen statt 50 nur noch 15 Mal in der Minute. Auch ihr Herz schlägt viel langsamer: Statt 200 schlägt es zwei bis zwölf Mal in der Minute. Vor dem Winterschlaf müssen sich Igel genügend Fettreserven als Energiespeicher und Isolationsschicht gegen die Kälte angefahren haben. Das weiße Depotfett hilft den stacheligen Säugetieren über den Winter. Dabei verlieren Igel während des Winterschlafes etwa 30 Prozent ihres Körpergewichtes. Deshalb müssen sich die niedlichen Insektenfresser gut genährt zur Ruhe begeben. Erwachsene Igel, die Anfang November weniger als 700 Gramm auf die Waage bringen, haben nur schlechte Überlebenschancen. Jungtiere können es schaffen, wenn sie 500 Gramm wiegen.

Die Partner

Deutsche Wildtier Stiftung:

Eine Stimme für die Wildtiere.

Wildtiere in Deutschland schützen und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern – das ist das Anliegen der gemeinnützigen Deutschen Wildtier Stiftung. Mit konkreten Projekten erhält die Stiftung Lebensräume von Wildtieren in Deutschland und setzt sich bei Politik und Wirtschaft für ihren Schutz ein. Schirmherr der Deutschen Wildtier Stiftung ist Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog.

Deutsche Wildtier Stiftung

Billbrookdeich 216 · 22113 Hamburg

Telefon 040 73339-1880 · Fax 040 7330278

Info@DeutscheWildtierStiftung.de

www.DeutscheWildtierStiftung.de

Deutscher Golf Verband (DGV):

Golf. Kleiner Ball. Großer Sport.

Als Dachverband für die Golfclubs und Golfanlagen in Deutschland vertritt der DGV aktuell 788 Mitgliederclubs und -anlagen mit über 610.000 registrierten Amateur-Golfspielern. Gemäß seiner Satzung fördert und regelt der Deutsche Golf Verband den Golfsport in Deutschland. Diese Förderung umfasst sowohl den Breiten- als auch den Leistungssport sowie unter anderem den Bereich „GOLF&NATUR“. Das gleichnamige DGV-Umweltprogramm steht für „Mehr Qualität - Mehr Spielfreunde - Mehr Zukunft“.

Deutscher Golf Verband e.V.

Postfach 21 06, 65011 Wiesbaden

Telefon 0611 99020-0

Fax 0611 99020-170

Info@DGV.Golf.de, www.Golf.de/DGV

